

Hochschule Hildesheim/Holzminden/Göttingen,  
Hildesheim

Bilanz zum 31. Dezember 2011

**Aktiva**

	31.12.2011		31.12.2010	
	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>A. Anlagevermögen</b>				
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				
Entgeltlich erworbene Nutzungsrechte (Software)		116.646,92		116.415,89
<b>II. Sachanlagen</b>				
1. Technische Anlagen und Maschinen	4.080.134,79		4.738.464,69	
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.465.978,43		3.477.950,86	
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	63.863,09	7.609.976,31	5.433.144,50	13.649.560,05
		7.726.623,23		13.765.975,94
<b>B. Umlaufvermögen</b>				
<b>I. Vorräte</b>				
1. Hilfs- und Betriebsstoffe	36.611,43		45.620,62	
2. Unfertige Leistungen	230.015,19	266.626,62	384.282,44	429.903,06
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	42.980,43		180.524,37	
2. Forderungen gegen das Land Niedersachsen	609.768,27		186.435,93	
3. Forderungen gegen andere Zuschussgeber	586.935,68		661.648,16	
4. Sonstige Vermögensgegenstände	766.375,95	2.006.060,33	730.978,87	1.759.587,33
<b>III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</b>				
–davon auf Verwahrkonto der Niedersächsischen Landeshauptkasse EUR 12.258.846,39 (i. Vj. EUR 8.983.945,74)–		16.697.885,93		12.992.976,25
		18.970.572,88		15.182.466,64
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				
		276.904,86		103.896,81
		26.974.100,97		29.052.339,39

## Passiva

	31.12.2011		31.12.2010	
	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>A. Eigenkapital</b>				
<b>I. Nettoposition</b>		-1.661.118,70		-1.614.018,70
<b>II. Gewinnrücklagen</b>				
1. Rücklage gemäß § 49 Abs. 1 Nr. 2 NHG	2.161.107,97		1.595.960,06	
2. Sonderrücklagen nicht wirtschaftlicher Bereich	520.693,05		544.574,57	
3. Sonderrücklagen wirtschaftlicher Bereich	249.674,84	2.931.475,86	153.450,57	2.293.985,20
<b>III. Bilanzgewinn</b>		1.210.815,77		1.190.563,00
		2.481.172,93		1.870.529,50
<b>B. Sonderposten für Investitionszuschüsse</b>		7.726.623,23		13.765.975,94
<b>C. Sonderposten für Studienbeiträge</b>		5.202.982,32		4.510.845,80
<b>D. Rückstellungen</b>				
1. Steuerrückstellungen		28.613,61		17.372,78
2. Sonstige Rückstellungen		1.774.600,00		1.770.400,00
		1.803.213,61		1.787.772,78
<b>E. Verbindlichkeiten</b>				
1. Erhaltene Anzahlungen		281.090,43		534.789,44
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		588.221,58		505.531,05
3. Verbindlichkeiten gegenüber dem Land Niedersachsen		8.455.912,80		5.795.762,64
4. Verbindlichkeiten gegenüber anderen Zuschussgebern		324.797,40		208.643,91
5. Sonstige Verbindlichkeiten		74.105,41		60.776,50
--davon aus Steuern EUR 17.994,64 (i. Vj. EUR 11.226,47)--				
		9.724.127,62		7.105.503,54
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		35.981,26		11.711,83
		26.974.100,97		29.052.339,39

Hochschule Hildesheim/Holzminden/Göttingen,  
Hildesheim

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit  
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011

	2011		2010	
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen für laufende Aufwendungen				
a) des Landes Niedersachsen aus Mitteln des Fachkapitels				
aa) laufendes Jahr	36.211.912,89		36.251.016,26	
ab) Vorjahre	0,00		-373.140,00	
b) des Landes Niedersachsen aus Sondermitteln	2.437.801,79		2.634.124,55	
c) von anderen Zuschussgebern	2.102.429,37	40.752.144,05	1.895.432,68	40.407.433,49
2. Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen zur Finanzierung von Investitionen				
a) des Landes Niedersachsen aus Mitteln des Fachkapitels	36.882,95		106.313,47	
b) des Landes Niedersachsen aus Sondermitteln	1.631.668,95		2.301.431,60	
c) von anderen Zuschussgebern	0,00	1.668.551,90	179.085,37	2.586.830,44
3. Erträge aus Studienbeiträgen und Langzeitstudiengebühren				
a) Erträge aus Studienbeiträgen	4.182.975,00		4.113.550,00	
b) Erträge aus Langzeitstudiengebühren	136.000,00	4.318.975,00	132.000,00	4.245.550,00
4. Umsatzerlöse				
a) Erträge für Aufträge Dritter	847.482,64		505.065,35	
b) Erträge für Weiterbildung	148.574,89	996.057,53	56.971,93	562.037,28
5. Verminderung (i. Vj. Erhöhung) des Bestands an unfertigen Leistungen		-154.267,25		44.475,55
6. Sonstige betriebliche Erträge				
a) Erträge aus Spenden und Sponsoring	137.387,02		59.992,93	
b) Andere sonstige betriebliche Erträge	3.199.988,55	3.337.375,57	3.066.750,27	3.126.743,20
–davon Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse EUR 2.255.940,60 (i. Vj. EUR 2.263.442,03)–				
–davon Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Studienbeiträge EUR 233.430,04 (i. Vj. EUR 141.183,39)–				
		50.918.836,80		50.973.069,96
7. Materialaufwand/Aufwendungen für bezogene Leistungen				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und andere Materialien	592.680,55		606.031,49	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	471.656,02	1.064.336,57	500.596,84	1.106.628,33
8. Personalaufwand				
a) Entgelte, Dienstbezüge und Vergütungen	24.223.960,01		23.663.146,62	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	7.214.452,08	31.438.412,09	6.821.342,57	30.484.489,19
–davon für Altersversorgung EUR 3.942.801,67 (i. Vj. EUR 3.750.009,03)–				
9. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		2.135.061,66		2.192.481,33
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen				
a) Bewirtschaftung der Gebäude und Anlagen	3.442.442,88		3.501.894,32	
b) Energie, Wasser, Abwasser und Entsorgung	1.022.424,64		949.353,80	
c) Sonstige Personalaufwendungen und Lehraufträge	1.440.985,84		1.381.337,92	
d) Inanspruchnahme von Rechten und Diensten	4.649.459,54		4.511.584,59	
e) Geschäftsbedarf und Kommunikation	1.098.331,73		1.184.032,89	
f) Betreuung von Studierenden	617.533,50		588.647,68	
g) Andere sonstige Aufwendungen	3.378.906,01	15.650.084,14	4.331.884,20	16.448.735,40
–davon Aufwand aus der Einstellung in den Sonderposten für Investitionszuschüsse EUR 1.753.468,75 (i. Vj. EUR 2.744.187,38)–				
–davon Aufwand aus der Einstellung in den Sonderposten für Studienbeiträge EUR 925.566,56 (i. Vj. EUR 1.092.786,83)–				
		50.287.894,46		50.232.334,25
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		43.514,28		21.234,32
–davon aus der Anlage von Studienbeiträgen EUR 43.509,13 (i. Vj. EUR 21.196,12)–				
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		40.976,06		42.169,22
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		633.480,56		719.800,81
14. Außerordentliche Aufwendungen		0,00		4.572,00
15. Steuern vom Einkommen und Ertrag		11.240,83		17.372,78
16. Sonstige Steuern		11.596,30		11.145,86
17. Jahresüberschuss		610.643,43		686.710,17
18. Gewinnvortrag		1.190.563,00		716.834,73
19. Entnahmen aus den Gewinnrücklagen				
aus der Rücklage gemäß § 49 Abs. 1 Nr. 2 NHG	625.415,09		526.072,29	
aus den Sonderrücklagen nicht wirtschaftlicher Bereich	38.489,51		44.555,29	
aus den Sonderrücklagen wirtschaftlicher Bereich	11.240,83	675.145,43	0,00	570.627,58
20. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
in die Rücklage gemäß § 49 Abs. 1 Nr. 2 NHG	1.190.563,00		716.834,73	
in die Sonderrücklagen nicht wirtschaftlicher Bereich	14.607,99		0,00	
in die Sonderrücklagen wirtschaftlicher Bereich	107.465,10	1.312.636,09	80.274,75	797.109,48
21. Veränderung der Nettoposition		47.100,00		13.500,00
22. Bilanzgewinn		1.210.815,77		1.190.563,00

**HAWK**

HOCHSCHULE  
FÜR ANGEWANDTE  
WISSENSCHAFT  
UND KUNST

Hildesheim  
Holzminen  
Göttingen

University of  
Applied Sciences  
and Arts

# **Anhang für das Geschäftsjahr 2011**

## Inhalt

1	Allgemeine Angaben.....	1
2	Angaben zur Bilanz.....	1
2.1	Anlagevermögen.....	1
2.2	Umlaufvermögen.....	2
2.2.1	Vorräte.....	2
2.2.2	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände.....	2
2.3	Rechnungsabgrenzungsposten.....	2
2.4	Eigenkapital.....	2
2.5	Sonderposten für Investitionszuschüsse.....	3
2.6	Sonderposten für Studienbeiträge.....	4
2.7	Rückstellungen.....	4
2.8	Verbindlichkeiten.....	5
2.9	Rechnungsabgrenzungsposten.....	5
3	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung.....	5
3.1	Sonstige betriebliche Erträge.....	5
3.2	Sonstige betriebliche Aufwendungen.....	6
3.3	Zinsen und ähnliche Aufwendungen.....	6
3.4	Steuern vom Einkommen.....	6
4	Ergänzende Angaben.....	7
4.1	Sonstige finanzielle Verpflichtungen.....	7
4.2	Ergebnisverwendung.....	7
4.3	Abbildung Trennungsrechnung.....	8
4.4	Anzahl der Beschäftigten (Angaben in Vollzeitäquivalenten).....	8
4.5	Organe.....	9
4.5.1	Präsidium.....	9
4.5.2	Senat.....	9
4.5.3	Hochschulrat.....	9
5	Abschlussprüferhonorar.....	9

## Anlagen

Entwicklung des Anlagevermögens (Bruttodarstellung)	1
Soll-Ist-Vergleich	2
Erläuterungen zum Soll-Ist-Vergleich	3



---

## **1 Allgemeine Angaben**

Die Hochschule Hildesheim/Holzminde/Göttingen (im Folgenden „HAWK“ oder „Hochschule“ genannt) ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts und zugleich Einrichtung des Landes Niedersachsen mit Hauptsitz in Hildesheim.

Seit dem 1. Januar 1999 wird die Hochschule gemäß § 26 Landeshaushaltsordnung (LHO) i. V. m. der jeweiligen Betriebsanweisung des Ministeriums für Wissenschaft und Kultur (MWK) als Landesbetrieb im MWK geführt.

Gemäß § 49 Abs. 1 Nr. 1 Niedersächsisches Hochschulgesetz (NHG) richten sich Buchführung und Rechnungslegung nach kaufmännischen Grundsätzen. Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) über große Kapitalgesellschaften sinngemäß anzuwenden. Die HAWK hat die Grundsätze ordnungsmäßiger Buchhaltung zu beachten, um ein tatsächliches Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu vermitteln.

Die Bilanz zum 31. Dezember 2011 wurde auf der Grundlage der handelsrechtlichen Ansatz-, Bewertungs- und Gliederungsvorschriften erstellt. Das Bilanzschema des § 266 HGB sowie die Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung gemäß § 275 HGB erfolgt in Anlehnung an den seit dem 1. Januar 2010 gültigen Kontenrahmen. Darüber hinaus findet die Bilanzierungsrichtlinie (BilRL) – Grundlagen der Buchführung für Hochschulen in staatlicher Verantwortung des Landes Niedersachsen; 3. Auflage, Stand 1. Oktober 2010 – Anwendung.

## **2 Angaben zur Bilanz**

### **2.1 Anlagevermögen**

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sowie Gegenstände des Sachanlagevermögens wurden zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung linearer Abschreibungen bewertet.

Unter der Position „Betriebs- und Geschäftsausstattung“ sind die Bibliothekssammelbestände zum Festwert bewertet enthalten. Der Festwert wurde zum Jahresabschluss 2011 per Saldo um TEUR 44 reduziert. Die geringwertigen Anlagegüter werden in einem Sammelposten zusammengefasst und jährlich mit einem Fünftel abgeschrieben.

Die Übertragung von Vermögensgegenständen an den Landesliegenschaftsfonds Niedersachsen wurde erfolgsneutral gegen den Sonderposten für Investitionszuschüsse gebucht (TEUR 5.537).

Die Aufgliederung der Anlageposten und ihre Entwicklung sind in der Anlage 1 zum Anhang dargestellt.

## **2.2 Umlaufvermögen**

### **2.2.1 Vorräte**

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden zu den Anschaffungskosten bewertet. Die unfertigen Leistungen werden mit ihren zum Bilanzstichtag angefallenen Personal- und Material-einzelkosten bzw. im Bereich der wirtschaftlichen Tätigkeit zu Vollkosten bewertet.

### **2.2.2 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände**

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände wurden zum Nennwert bilanziert. Sie haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten vor allem Forderungen gegen das Immatrikulationsamt aus noch nicht abgeführten Studienbeiträgen von TEUR 721 (i. Vj. TEUR 670).

Des Weiteren beinhalten die sonstigen Vermögensgegenstände Forderungen gegen Bedienstete aus Überzahlungen durch die OFD-LBV TEUR 14 (i. Vj. TEUR 18). Überzahlungen an Bedienstete werden dem Landesbetrieb in Rechnung gestellt. Bis zur Rückzahlung durch den Bediensteten an die OFD-LBV und die daraufhin erfolgende Gutschrift seitens der OFD-LBV weist die Hochschule eine Forderung gegen Bedienstete aus.

## **2.3 Rechnungsabgrenzungsposten**

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind in Höhe der Ausgaben vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit diese Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen.

## **2.4 Eigenkapital**

Unter dem Eigenkapital wird eine Nettoposition ausgewiesen. Sie beinhaltet den Bilanzgewinn bzw. Bilanzverlust der Eröffnungsbilanz sowie einen Aktivwert als Gegenposten für die Rückstellungen auf Grund von Ansprüchen aus Urlaubsrückstellungen, Gleitzeitüberhängen und Jubiläumswendungen.

Für die Altersteilzeitrückstellung wird ab dem Geschäftsjahr 2010 der Nettoposition kein Aktivwert mehr zugeführt. Der zum 31.12.2009 bestehende Wert ist gemäß Bilanzierungsrichtlinie beizubehalten bzw. entsprechend dem Verbrauch der Rückstellung aufzulösen.



Entwicklung Eigenkapital	Stand 01.01.2011	Erhöhung	Minderung	Stand 31.12.2011
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Nettoposition	-1.614		47	-1.661
Gewinnrücklagen				
Rücklage gem. § 49 Abs.1 Nr. 2 NHG	1.596	1.190	625	2.161
Sonderrücklage				
- nicht wirtschaftlicher Bereich allgemein	544		38	506
- nicht wirtschaftlicher Bereich Spenden usw.		15		15
- wirtschaftlicher Bereich nicht Trennungsr.	61	36		97
- wirtschaftlicher Bereich Trennungsrechnung	93	71	12	152
Bilanzergebnis	1.191	20		1.211
<b>SUMME EIGENKAPITAL</b>	<b><u>1.871</u></b>	<b><u>1.332</u></b>	<b><u>722</u></b>	<b><u>2.481</u></b>

Die Altersstruktur der Allgemeinen Rücklage wird in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

Entwicklung der Allgemeinen Rücklage						
	Stand 01.01. TEUR	Einstellung TEUR	Entnahme TEUR	Stand 31.12. TEUR	neues Ergebnis TEUR	Summe TEUR
2008	0	0	0	0	1.405	1.405
2009	0	1.405	0	1.405	717	2.122
2010	1.405	717	526	1.596	1.191	2.787
2011	1.596	1.191	626	2.161		2.161
2012	2.161			2.161		2.161
2013	2.161			2.161		2.161
Alterszusammensetzung der Allgemeinen Rücklage						
	seit 31.12.2008 TEUR	seit 31.12.2009 TEUR	seit 31.12.2010 TEUR	seit 31.12.2011 TEUR	seit 31.12.2012 TEUR	Summe TEUR
2008	neu 1.405					1.405
2009	1. Jahr 1.405	neu 717				2.122
2010	2. Jahr 879	1. Jahr 717	neu 1.191			2.787
2011	3. Jahr 253	2. Jahr 717	1. Jahr 1.191	neu		2.161
2012	4. Jahr	3. Jahr	2. Jahr	1. Jahr	neu	0
2013	5. Jahr	4. Jahr	3. Jahr	2. Jahr	1. Jahr	0

## 2.5 Sonderposten für Investitionszuschüsse

Der Sonderposten wurde in Höhe des abnutzbaren Anlagevermögens gebildet. Die für das Geschäftsjahr erhaltenen Zuschüsse für Investitionen werden in Höhe der Zugänge des Anlagevermögens in den Sonderposten eingestellt. Auflösungen erfolgen in Höhe der Abschreibungen bzw. Abgänge sowie im Rahmen der Anpassung des Festwertes Bibliotheksgrundbestand. Wir verweisen auf unsere Ausführungen unter 2.1 „Anlagevermögen“ dieser Anlage.

## 2.6 Sonderposten für Studienbeiträge

Der Sonderposten wurde in Höhe der nicht verbrauchten Studienbeiträge mit TEUR 5.203 (Vj. TEUR 4.511) gebildet. In 2011 wurde eine Entnahme in Höhe von TEUR 233 sowie eine Zuführung von TEUR 925 durchgeführt.

## 2.7 Rückstellungen

Die Rückstellungen sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Betrages angesetzt. Sie berücksichtigen alle erkennbaren ungewissen Verpflichtungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind abzuzinsen.

Die Höhe der Altersteilzeitrückstellung bestimmt sich aus den bisher in Altersteilzeit befindlichen Mitarbeitern. Die Ermittlung erfolgte durch ein versicherungsmathematisches Gutachten nach der Rentenbarwertmethode. Für die Ermittlung der Rückstellung wurde das Blockmodell angewandt. Sofern biometrische Einflußfaktoren zu berücksichtigen waren, wurden die „Richttafeln 2005 G“ von Klaus Heubeck verwendet. Der Rechnungszinssatz sowie der Gehaltstrend wurden wie folgt berücksichtigt: Rechnungszins 5,14 %, Gehaltstrend 2,00 %.

Die aus dem Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst der Länder resultierende Zusatzversorgung der Angestellten und der gewerblichen Mitarbeiter wird über die Versorgungskasse des Bundes und der Länder (VBL) abgewickelt. Im Rahmen eines Umlageverfahrens werden laufende Zahlungen an die VBL geleistet, die nicht den nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelten Verpflichtungen gegenüber den Mitarbeitern entsprechen, sondern in Abhängigkeit von der Vergütung der Mitarbeiter während der aktiven Tätigkeit bemessen werden.

Die HAWK hat diese Aufwendungen insbesondere aus Mitteln des Grundhaushaltes zu finanzieren. Das Beitragsverfahren der VBL führt generell zu nicht quantifizierbaren Fehlbeiträgen in Höhe der noch nicht durch Umlagen finanzierten anteiligen Verpflichtungen. Nach Auffassung des Hauptfachausschusses des Instituts der Wirtschaftsprüfer liegt bei dieser Art der Zusatzversorgung eine mittelbare Pensionsverpflichtung vor, für die nach Artikel 28 Abs. 2 EGHGB ein Passivierungswahlrecht besteht. Mangels Quantifizierbarkeit der Unterdeckung kann der nicht bilanzierte Fehlbetrag nicht genannt werden.

Es wird auf folgende Angaben verwiesen: Die von der HAWK zu tragende Umlage beträgt 6,45 % zuzüglich eines Sanierungsgeldes in Höhe von 1,79 %, insgesamt somit 8,24 %, die vom jeweiligen Arbeitnehmer zu leistende Umlage beträgt 1,41 % des zusatzversorgungs-pflichtigen Entgelts. Die Summe der umlagepflichtigen Löhne und Gehälter beläuft sich auf TEUR 12.772.

	Stand 31.12.2011 TEUR	Stand 31.12.2010 TEUR
Steuerrückstellungen	28	17
Ansprüche aus		
Resturlaub	701	667
Gleizeitguthaben	64	51
Jubiläumszuwendungen	23	23
Personal-Prozesskosten	1	1
Verpflichtungen aus Altersteilzeit	798	818
Sonstige Rückstellungen Personal	15	14
Rückstellungen für Personal	1.602	1.574
Jahresabschluss- und Beratungskosten	24	24
Ausstehende Rechnungen	115	140
Rückbauverpflichtung aus Anmietungen	21	21
Archivierung	13	12
Übrige Rückstellungen	173	197
	<b><u>1.803</u></b>	<b><u>1.788</u></b>

## 2.8 Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag passiviert und haben sämtlich eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. Besicherungen für Verbindlichkeiten wurden nicht gegeben.

## 2.9 Rechnungsabgrenzungsposten

Zahlungseingänge für Leistungen der HAWK im Folgejahr wurden in Höhe der Einnahmen vor dem Abschlusstichtag als Passive Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

## 3 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

### 3.1 Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen im Wesentlichen die Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse auf Grund von Abschreibungen mit TEUR 2.256 (i. Vj. TEUR 2.263) sowie dem Sonderposten für Studienbeiträge TEUR 233 (i. Vj. TEUR 141).

Die periodenfremden Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

	2011	2010
	TEUR	TEUR
Auflösung von Rückstellungen	26	35
Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	121	71
Erträge aus dem Abgang von Vermögensgegenständen des Anlagevermögens	8	0
Sonstige	137	132
	<u>292</u>	<u>238</u>

### 3.2 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen im Wesentlichen mit TEUR 4.649 (i. Vj. TEUR 4.512) die Inanspruchnahme von Rechten und Diensten sowie die Bewirtschaftung der Gebäude einschließlich Energie mit TEUR 4.465 (i. Vj. TEUR 4.451). Die Zuführung in den Sonderposten für Investitionen beträgt TEUR 1.753 (i. Vj. TEUR 2.744) und in den Sonderposten für Studienbeiträge TEUR 926 (i. Vj. TEUR 1.093).

Die periodenfremden Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen.

	2011	2010
	TEUR	TEUR
Periodenfremde Sach- und Personalaufwendungen	306	218
Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	61	20
	<u>367</u>	<u>238</u>

### 3.3 Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Aus der Aufzinsung von Rückstellungen ergeben sich im Geschäftsjahr Zinsaufwendungen in Höhe von TEUR 41 (i. Vj. TEUR 42).

### 3.4 Steuern vom Einkommen

Es wurde eine Körperschaftsteuerrückstellung in Höhe von TEUR 11 (i. Vj. TEUR 17) für die Erträge aus den Projekten des wirtschaftlichen Bereichs gebildet.

## 4 Ergänzende Angaben

### 4.1 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen gemäß § 285 Nr. 3a HGB stellen sich wie folgt dar:

Verpflichtungen aus:	Gesamt TEUR	davon: bis 1 Jahr TEUR	davon: über 1 Jahr TEUR
Mietverträge für Geschäftsräume (ohne Betriebskosten)	3.762	618	3.144

Über die o. g. finanziellen Verpflichtungen aus Mietverträgen für Geschäftsräume hinaus bestehen derzeit Verpflichtungen von jährlich TEUR 3.144 gegenüber dem Landesliegenschaftsfonds Niedersachsen. Dieser Betrag ist in der Zuweisung für laufende Zwecke gemäß Wirtschaftsplan veranschlagt und wird jährlich abgerufen.

### 4.2 Ergebnisverwendung

Positionen	2011 TEUR
Jahresergebnis	611
Bilanzergebnisvortrag	1.190
Entnahmen Rücklage gem. § 49 Abs. 1 Nr. 2 NHG	625
Entnahmen Sonderrücklage nicht wirtschaftlicher Bereich	38
Entnahme Sonderrücklage wirtschaft. Bereich Trennungsrechnung	12
Einstellung Rücklage gem. § 49 Abs. 1 Nr. 2 NHG	-1.190
Einstellung Sonderrücklage nicht wirtschaftlicher Bereich	-15
Einstellung Sonderrücklage wirtschaft. Bereich nicht Trennungsr.	-36
Einstellung Sonderrücklage wirtschaft. Bereich Trennungsrechn.	-71
Veränderung der Nettoposition	47
<b>Bilanzgewinn</b>	<u>1.211</u>

## 4.3 Abbildung Trennungsrechnung

	Hochschule Gesamt	Nicht wirtschaftlicher Bereich (hoheitlich)	wirtschaftlicher Bereich	
			nicht in Trennungs- rechnung	in Trennungs- rechnung
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Erträge	48.861	47.132	958	771
Bestandsveränderung unfertige Erzeug.	-154	-2	-27	-125
Aufwendungen/Kosten	-48.599	-47.100	-912	-587
Ergebnis vor Sonderposten für Investitionen	108	30	19	59
Erträge aus der Auflösung SoPo für Investitionen	2.256	2.236	20	
Aufwand aus der Einstellung SoPo für Investitionen	-1.753	-1.751	-2	
<b>Ergebnis nach SoPo für Investitionen</b>	<b>611</b>	<b>515</b>	<b>37</b>	<b>59</b>

Die Erträge im wirtschaftlichen Bereich Trennungsrechnung setzen sich wie folgt zusammen; Lehre = TEUR 24, Forschung = TEUR 39 und Sonstige Dienstleistungen = TEUR 708. Die unfertigen Erzeugnisse haben für Lehre TEUR 41 als Ertrag sowie Forschung TEUR 13 und Sonstige Dienstleistung TEUR 153 als Aufwand betragen. Die Aufwendungen im wirtschaftlichen Bereich Trennungsrechnung betragen für Lehre = TEUR 71, Forschung = TEUR 65 und Sonstige Dienstleistungen = TEUR 451.

Im wirtschaftlichen Bereich Trennungsrechnung sind bei dem Sonderposten für Investitionen keine Geschäftsvorfälle angefallen.

## 4.4 Anzahl der Beschäftigten (Angaben in Vollzeitäquivalenten)

Personal	2011	2010
Beamte	148	150
Beschäftigte	317	310
Auszubildende	6	6
	<b>471</b>	<b>466</b>

Davon waren 2011 fünf (im Vorjahr neun) Vollzeitäquivalente in Elternzeit.

## 4.5 Organe

### 4.5.1 Präsidium

- Frau Prof. Dr. Christiane Dienel, Präsidentin
- Herr Dr. Marc Hudy, hauptberuflicher Vizepräsident
- Herr Prof. Dr. Wolfgang Müller, nebenberuflicher Vizepräsident bis 14.05.2011  
Herr Prof. Dr. Wolfgang Viöl, ab 15.05.2011 nebenberuflicher Vizepräsident
- Herr Prof. Dr. Georg Klaus, nebenberuflicher Vizepräsident bis 14.05.2011  
Frau Prof. Dr. Annette Probst, ab 15.05.2011 nebenberufliche Vizepräsidentin

Die Gesamtbezüge der Präsidiumsmitglieder für 2011 belaufen sich auf TEUR 294.

### 4.5.2 Senat

Mitglieder des Senats sind

- 10 Professoren und Professorinnen
- 3 Studierende
- 3 wissenschaftliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sowie
- 3 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen im technischen Dienst / Verwaltungsdienst

### 4.5.3 Hochschulrat

Der Hochschulrat setzt sich aus 7 Mitgliedern zusammen.

## 5 Abschlussprüferhonorar

Das vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2011 berechnete Gesamthonorar gemäß § 285 Nr. 17 HGB beträgt netto TEUR 24 und entfällt ausschließlich auf die Abschlussprüfung.

Hildesheim, den 21. Juni 2012

---

Prof. Dr. Christiane Dienel  
Präsidentin

---

Dr. Marc Hudy  
Hauptberuflicher Vizepräsident

Hochschule Hildesheim/Holzminden/Göttingen,  
Hildesheim

Entwicklung des Anlagevermögens (Bruttodarstellung)

Anschaffungs- und Herstellungskosten					
	1.1.2011	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	31.12.2011
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
Entgeltlich erworbene Nutzungsrechte (Software)	1.927.545,90	76.864,95	0,00	1.282.110,59	722.300,26
<b>II. Sachanlagen</b>					
1. Technische Anlagen und Maschinen	27.549.653,86	894.485,49	0,00	2.743.526,89	25.700.612,46
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	10.766.310,94	610.948,86	3.570,00	2.307.936,15	9.072.893,65
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	5.433.144,50	171.169,45	-3.570,00	5.536.880,86	63.863,09
	43.749.109,30	1.676.603,80	0,00	10.588.343,90	34.837.369,20
	45.676.655,20	1.753.468,75	0,00	11.870.454,49	35.559.669,46



Kumulierte Abschreibungen			Buchwerte		
Abschreibungen des					
1.1.2011	Geschäftsjahres	Abgänge	31.12.2011	31.12.2011	31.12.2010
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
1.811.130,01	72.816,00	1.278.292,67	605.653,34	116.646,92	116.415,89
22.811.189,17	1.510.659,02	2.701.370,52	21.620.477,67	4.080.134,79	4.738.464,69
7.288.360,08	551.586,64	2.233.031,50	5.606.915,22	3.465.978,43	3.477.950,86
0,00	0,00	0,00	0,00	63.863,09	5.433.144,50
30.099.549,25	2.062.245,66	4.934.402,02	27.227.392,89	7.609.976,31	13.649.560,05
31.910.679,26	2.135.061,66	6.212.694,69	27.833.046,23	7.726.623,23	13.765.975,94

**Soll-Ist-Vergleich für den Landesbetrieb**  
Hochschule Hildesheim/Holzminden/Göttingen  
Geschäftsjahr 2011

**Gewinn- und Verlustrechnung**

Positionenbezeichnung	Soll 2011 EUR	IST 2011 EUR	Abweichungen mehr/ - weniger EUR
<b>1. Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen für laufende Aufwendungen</b>			
a) des Landes Niedersachsen aus Mitteln des Fachkapitels			
aa) laufendes Jahr	35 862 000	36 211 913	349 913
ab) Vorjahre	0	0	0
b) des Landes Niedersachsen aus Sondermitteln	1 500 000	2 437 802	937 802
c) von anderen Zuschussgebern	2 000 000	2 102 429	102 429
<b>Zwischensumme 1.:</b>	<b>39 362 000</b>	<b>40 752 144</b>	<b>1 390 144</b>
<b>2. Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen zur Finanzierung von Investitionen</b>			
a) des Landes Niedersachsen aus Mitteln des Fachkapitels	282 000	36 882	- 245 118
b) des Landes Niedersachsen aus Sondermitteln	2 500 000	1 631 669	- 868 331
c) von anderen Zuschussgebern	100 000	0	- 100 000
<b>Zwischensumme 2.:</b>	<b>2 882 000</b>	<b>1 668 551</b>	<b>- 1 213 449</b>
<b>3. Erträge aus Studienbeiträgen und Langzeitstudiengebühren</b>			
a) Erträge aus Studienbeiträgen	3 680 000	4 182 975	502 975
b) Erträge aus Langzeitstudiengebühren	132 000	136 000	4 000
<b>Zwischensumme 3.:</b>	<b>3 812 000</b>	<b>4 318 975</b>	<b>506 975</b>
<b>4. Umsatzerlöse</b>			
a) Erträge für Aufträge Dritter	550 000	847 482	297 482
b) Erträge für Weiterbildung	60 000	148 575	88 575
c) Übrige Entgelte	0	0	0
<b>Zwischensumme 4.:</b>	<b>610 000</b>	<b>996 057</b>	<b>386 057</b>
<b>5. Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an unfertigen Leistungen</b>			
	350 000	- 154 267	- 504 267
<b>6. Andere aktivierte Eigenleistungen</b>			
<b>7. Sonstige betriebliche Erträge</b>			
a) Erträge aus Stipendien	0	0	0
b) Erträge aus Spenden und Sponsoring	60 000	137 387	77 387
c) Andere sonstige betriebliche Erträge	4 000 000	3 199 988	- 800 012
(davon: Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse)	2 400 000	2 255 940	- 144 060
(davon: Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Studienbeiträge)	0	233 430	233 430
<b>Zwischensumme 7.:</b>	<b>4 060 000</b>	<b>3 337 375</b>	<b>- 722 625</b>
<b>8. Materialaufwand/Aufwendungen für bezogene Leistungen</b>			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und andere Materialien	750 000	592 680	- 157 320
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	850 000	471 656	- 378 344
<b>Zwischensumme 8.:</b>	<b>1 600 000</b>	<b>1 064 336</b>	<b>- 535 664</b>
<b>9. Personalaufwand</b>			
a) Entgelte, Dienstbezüge und Vergütungen	25 000 000	24 223 960	- 776 040
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	6 900 000	7 214 452	314 452
(davon: für Altersversorgung)	3 960 000	3 942 801	- 17 199
<b>Zwischensumme 9.:</b>	<b>31 900 000</b>	<b>31 438 412</b>	<b>- 461 588</b>
<b>10. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen</b>			
	2 400 000	2 135 061	- 264 939
<b>11. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>			
a) Bewirtschaftung der Gebäude und Anlagen	2 900 000	3 442 443	542 443
b) Energie, Wasser, Abwasser und Entsorgung	1 000 000	1 022 425	22 425
c) Sonstige Personalaufwendungen und Lehraufträge	1 500 000	1 440 986	- 59 014
d) Inanspruchnahme von Rechten und Diensten	4 578 000	4 649 459	71 459
e) Geschäftsbedarf und Kommunikation	1 200 000	1 098 331	- 101 669
f) Betreuung von Studierenden	500 000	617 534	117 534
g) Andere sonstige Aufwendungen	3 500 000	3 378 906	- 121 094
(davon: Aufwand aus der Einstellung in den Sonderposten für Inv.)	2 882 000	1 753 469	- 1 128 531
(davon: Aufwand aus der Einstellung in den Sonderposten für Stb.)	0	925 566	925 566
<b>Zwischensumme 11.:</b>	<b>15 178 000</b>	<b>15 650 084</b>	<b>472 084</b>
<b>12. Erträge aus Beteiligungen</b>			
	0	0	0
<b>13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge</b>			
	10 000	43 514	33 514
<b>14. Abschreibungen auf Beteiligungen</b>			
	0	0	0
<b>15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen</b>			
	0	40 976	40 976
<b>16. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>8 000</b>	<b>633 480</b>	<b>625 480</b>
<b>17. Steuern vom Einkommen und Ertrag</b>			
	0	11 240	11 240
<b>18. Sonstige Steuern</b>			
	8 000	11 596	3 596
<b>19. Jahresüberschuss/-fehlbetrag</b>	<b>0</b>	<b>610 644</b>	<b>610 644</b>
<b>20. Gewinn-/Verlustvortrag</b>			
	0	1 190 563	1 190 563
<b>21. Entnahmen aus Gewinnrücklagen</b>			
	0	675 145	675 145
<b>22. Einstellungen in Gewinnrücklagen</b>			
	0	1 312 636	1 312 636
<b>23. Veränderung der Nettoposition</b>			
	0	47 100	47 100
<b>24. Bilanzgewinn/-verlust</b>	<b>0</b>	<b>1 210 816</b>	<b>1 210 816</b>

## Erläuterungen zum Soll-Ist-Vergleich

### Wesentliche Abweichungen und Aussage zu den Zielen mit Innovationspotenzial

Für Ziele mit Innovationspotenzial wurden TEUR 130 im Sachmittelbereich verausgabt, TEUR 213 fielen für Personalausgaben an.

Für den Berufungspool wurden TEUR 159 im Sachmittelbereich verausgabt.

Zu Punkt 1b:

Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen für laufende Aufwendungen des Landes Niedersachsen aus Sondermitteln. Geplant TEUR 1.500, IST TEUR 2.438. Die Erhöhung der Ausgaben um TEUR 938 folgt aus der Umsetzung des HP 2020 und der Abwicklung der Bauunterhaltung in besonderen Fällen.

Zu Punkt 2b:

Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen zur Finanzierung von Investitionen des Landes Niedersachsen aus Sondermitteln. Geplant TEUR 2.500, IST TEUR 1.632. Die Abweichung in Höhe von TEUR 868 resultiert aus Minderausgaben beim Umbau des Hauptgebäudes Haarmannplatz. Weiterhin hat die Hochschule keine Zusage im Bereich Beschaffung von Großgeräten erzielen können.

Zu Punkt 3:

Erträge aus Studienbeiträgen und Langzeitstudiengebühren wurden geplant mit TEUR 3.812, IST TEUR 4.319. Die höheren Erträge in Höhe von TEUR 507 resultieren aus einer geringeren Anzahl an Studierenden mit Ausnahmetatbeständen für die Befreiung der Zahlung von Studienbeiträgen und einer gleichzeitigen Erhöhung der Studierendenzahl.

Zu Punkt 7c:

Andere sonstige betriebliche Erträge. Geplant TEUR 4.000, IST TEUR 3.200.

Die höheren Einnahmen bei Punkt 3 Erträge aus Studienbeiträgen sind korrespondierend mit einer geringeren Auflösung des Sonderpostens für Studienbeiträge, der unter Punkt 7c abgebildet wird. Weiterhin hatte die Hochschule eine geringere Investitionstätigkeit als geplant.

**HAWK**

HOCHSCHULE  
FÜR ANGEWANDTE  
WISSENSCHAFT  
UND KUNST

Hildesheim  
Holzminden  
Göttingen

University of  
Applied Sciences  
and Arts

# Lagebericht für das Geschäftsjahr 2011

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>AUFGABEN UND RAHMENBEDINGUNGEN DER HOCHSCHULE .....</b>	<b>2</b>
1.1	ORGANISATION DER HAWK .....	2
1.2	STUDIENANGEBOT UND MEHRJÄHRIGE ENTWICKLUNGSPLANUNG .....	2
1.2.1	<i>Auslastung des Lehrangebotes sowie Studierendenstand.....</i>	2
1.2.2	<i>Entwicklung der Studierendenzahlen .....</i>	3
1.3	INTERNATIONAL STUDIERENDE.....	3
1.4	FORSCHUNG UND DRITTMITTEL.....	4
1.4.1	<i>Forschungsschwerpunkte im Bereich der Drittmittelprojekte.....</i>	4
1.4.2	<i>Entwicklung Auftragseingang .....</i>	6
1.4.3	<i>Büro für Technologie- und Wissenstransfer.....</i>	7
1.4.4	<i>Existenzgründung.....</i>	7
1.4.5	<i>Unternehmensgründung.....</i>	7
1.4.6	<i>Patente .....</i>	8
1.4.7	<i>Veränderungen / Ziele.....</i>	8
1.5	ZIELE MIT INNOVATIONSPOTENZIAL 2011 GEMÄß § 2 (7) ZUKUNFTSVERTRAG II.....	9
1.6	BERUFUNGSPPOOL 2011 GEMÄß § 2 (6) ZUKUNFTSVERTRAG II.....	9
1.7	INTERNATIONALISIERUNG / INTERNATIONALE BEZIEHUNGEN .....	10
1.7.1	<i>Auslandsaufenthalte in Studium, Praktikum und Lehre (Outgoings und Incomings).....</i>	10
1.7.2	<i>Hochschulinterne Förderung der Internationalisierung.....</i>	10
1.8	PERSONAL UND ORGANISATION .....	11
<b>2</b>	<b>ANALYSE DES VERLAUFS DER WIRTSCHAFTLICHEN LAGE DER HOCHSCHULE.....</b>	<b>12</b>
2.1	VERMÖGENSLAGE DER HOCHSCHULE .....	12
2.2	ERTRAGSLAGE DER HOCHSCHULE .....	12
2.2.1	<i>Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen des Landes Niedersachsen .....</i>	12
2.2.2	<i>Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen von anderen Zuschussgebern .....</i>	12
2.2.3	<i>Erträge aus Zuschüssen zur Finanzierung von Investitionen.....</i>	12
2.2.4	<i>Studienbeiträge und Langzeitstudiengebühren .....</i>	13
2.2.5	<i>Personalaufwendungen.....</i>	14
2.2.6	<i>Sonstige betrieblichen Aufwendungen.....</i>	14
2.3	FINANZLAGE DER HOCHSCHULE .....	15
2.3.1	<i>Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements .....</i>	15
2.3.2	<i>Investitionsanalyse .....</i>	15
2.3.3	<i>Aussage zur Liquidität.....</i>	15
<b>3</b>	<b>KÜNFTIGE ENTWICKLUNG DER HOCHSCHULE .....</b>	<b>16</b>
<b>4</b>	<b>CHANCEN UND RISIKEN DER HOCHSCHULE .....</b>	<b>17</b>
4.1	CHANCENBERICHT.....	17
4.2	RISIKOBERICHT .....	18
<b>5</b>	<b>VORGÄNGE VON BESONDERER BEDEUTUNG NACH DEM SCHLUSS DES GESCHÄFTSJAHRES .....</b>	<b>20</b>

## 1 Aufgaben und Rahmenbedingungen der Hochschule

Die Hochschule Hildesheim/Holzminden/Göttingen (im Folgenden „HAWK“ oder „Hochschule“ genannt), ist gemäß § 15 des Niedersächsischen Hochschulgesetzes (NHG) eine Körperschaft des öffentlichen Rechts (KdöR) mit dem Recht der Selbstverwaltung und gemäß § 47 NHG als Hochschule in der Trägerschaft des Staates zugleich Einrichtung des Landes Niedersachsen.

Die HAWK wird im MWK nach § 49 NHG als Landesbetrieb gemäß § 26 Abs. 1 der Niedersächsischen Landeshaushaltsordnung (LHO) geführt. Die Aufgaben der Hochschule ergeben sich aus § 3 NHG. Die Rechts- und Fachaufsicht über die Hochschule obliegt dem Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK).

### 1.1 Organisation der HAWK

Seit dem 1. Januar 1999 wird die HAWK gemäß § 49 NHG i. V. mit § 26 Abs. 1 LHO nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen mit Hilfe der kaufmännischen Doppelten Buchführung betrieben. Die Vorschriften des Handelsgesetzbuches über große Kapitalgesellschaften sind sinngemäß anzuwenden. Die zentralen Organe der HAWK sind das Präsidium, der Hochschulrat und der Senat. Die zentrale Verwaltung der HAWK hat ihren Sitz in Hildesheim. Die Studienorte befinden sich in Hildesheim, Holzminden und Göttingen. Die Einrichtungen der HAWK sind zum 31. Dezember 2011 an den drei Standorten, Hildesheim 16 Gebäude und Anmietungen, Holzminden 4 Gebäude und Göttingen 9 Gebäude und Anmietungen, zusammen in 29 Gebäuden (davon 20 Landesgebäude) auf 42.655 qm Hauptnutzungsfläche untergebracht.

### 1.2 Studienangebot und mehrjährige Entwicklungsplanung

Die Hochschule bietet in 24 Bachelor- und 16 Master-Studiengängen an sieben Fakultäten ein breitgefächertes Studienangebot an. Die Entwicklung der Hochschule ist geprägt durch Qualität, Praxisnähe und Innovation. Der Interdisziplinäre Ansatz wird konsequent ausgebaut, eine internationale Ausrichtung wird verfolgt. Darüber hinaus ist von Bedeutung, dass durch die regionale Vernetzung an den Studienorten und durch eine hohe Anzahl von Kooperationsprojekten frühzeitig Kontakte zu potentiellen Arbeitgebern der Absolventen hergestellt werden. Zur Sicherung der Qualität werden Lehre, Studium und Forschung an der HAWK regelmäßig sowohl intern als auch extern evaluiert.

#### 1.2.1 Auslastung des Lehrangebotes sowie Studierendenstand

Im Rahmen der vorhandenen Kapazitäten hat die Hochschule 1.717 Studienanfängerplätze in zulassungsbeschränkten Studiengängen und darüber hinaus die Aufnahme in zulassungsfreien Studiengängen, davon 449 HP-2020-Plätze, im Wintersemester 2011/2012 angeboten. Hierfür sind 7.090 Bewerbungen eingegangen.

Zum Wintersemester 2011/2012 haben sich 1.443 Studienanfänger immatrikuliert, davon 654 weibliche Studierende. Es immatrikulierten sich in Hildesheim auf die angebotenen 763 Studienplätze 659 Studierende, in Holzminden auf die angebotenen 482 Studienplätze 354 Studierende und in Göttingen auf die angebotenen 472 Studienplätze 430 Studierende. Die Immatrikulation entspricht einer Auslastung von 84,04 % aller angebotenen Studienanfängerplätze.

## 1.2.2 Entwicklung der Studierendenzahlen

Die Anzahl der Studierenden laut niedersächsischer Hochschulstatistik hat sich wie folgt entwickelt:

Semester	WS 11/12 <u>vorläufig</u>	WS 10/11	WS 09/10	WS 08/09	WS 07/08
Studierende	5.133	4.918	4.796	4.779	4.909

## 1.3 International Studierende

Im Wintersemester 2011/2012 hatte die HAWK 379 ausländische Studierende (= 7,38 % aller Studierenden) aus 62 Ländern, davon 258 Bildungsausländer BA (= 5,03 %) und 121 Bildungsinländer BI (= 2,35 %). Die meisten von ihnen (rd. 54 %) kamen aus asiatischen Ländern (insbesondere aus China), erst an zweiter Stelle folgte Europa mit 37 %, 6 % aus Afrika und gut 3 % aus Nord- und Südamerika. Bei den Bildungsausländern bildeten die Chinesen die größte Gruppe, gefolgt von Studierenden aus der Russischen Föderation, Polen, Spanien und der Ukraine. Die Verteilung der ausländischen Studierenden stellt sich wie folgt dar:

Hochschul Standort	Anzahl der Studierenden im WS 2011/2012	davon Anzahl ausländische Studierende WS 2011/2012 (Bildungsinländer und Bildungsausländer)	Anteil ausländische Studierende an Gesamt-Studierendenzahl pro Standort
Hildesheim	2.644	213	8,06 %
Holzminden	1.045	53	5,07 %
Göttingen	1.444	113	7,83 %
<b>SUMME:</b>	<b>5.133</b>	<b>379</b>	<b>7,38 %</b>

In den einzelnen Fakultäten der HAWK waren ausländische Studierende wie folgt anwesend:

Fakultäten der Hochschule		Anzahl Internationale Studierende	Relation
Hildesheim	Bauwesen	117	30,87 %
	Gestaltung	43	11,35 %
	Erhaltung von Kulturgut	11	2,90 %
	Soziale Arbeit und Gesundheit	42	11,08 %
Holzminden	Management, Soziale Arbeit, Bauen	53	13,98 %
Göttingen	Naturwissenschaften und Technik	50	13,19 %
	Ressourcenmanagement	63	16,63 %
Summe		379	100,00 %

## 1.4 Forschung und Drittmittel

In 2011 haben die forschenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der HAWK große Erfolge erzielt: Allein in der zweiten Jahreshälfte konnten Drittmittelprojekte mit insgesamt fast TEUR 10.000 eingeworben werden.

Aufgrund der Laufzeit der Projekte von bis zu 5 Jahren wird sich dies allerdings erst Jahre später auf die Drittmittelstatistik auswirken. Der Anstieg von ehemals durchschnittlich knapp TEUR 4.000 im Jahr ist nicht nur der Bewilligung von umfangreichen Großprojekten zuzurechnen, sondern auch der Schließung neuer Kooperationsverträge mit Universitäten, die gemeinsame Projekte nach sich zogen.

Hierbei ist die Fakultät Naturwissenschaften und Technik, gefolgt von Fakultät Ressourcenmanagement, als forschungsstärkste Fakultät der HAWK Hauptträger der Einwerbungen. Zudem konnten sich fakultätsübergreifende Projekte und Anträge durchsetzen. Die Hochschulforschung an der HAWK soll zukünftig weiter umstrukturiert und effizienter, durchsichtiger und vor allem für die forschenden Kolleginnen und Kollegen vereinfacht werden.

### 1.4.1 Forschungsschwerpunkte im Bereich der Drittmittelprojekte

Besonders zu erwähnen sind folgende Forschungsschwerpunkte und Förderprojekte:

- **Qualitätspaket Lehre**

Die HAWK kann für die kommenden fünf Jahre mit knapp TEUR 4.000 aus dem Qualitätspaket Lehre rechnen. Ab dem Wintersemester 2011/2012 werden neben der HAWK insgesamt 111 deutsche Hochschulen zur Verbesserung ihrer Studienbedingungen und für mehr Qualität in der Hochschullehre aus Bundesmitteln unterstützt.

- **Plasmatechnologie**

(Fakultät Naturwissenschaften und Technik)

Die mittlerweile 50-köpfige Forschungsgruppe für Laser- und Plasmatechnologie der HAWK beschäftigt sich mit neuartigen Verwendungsmöglichkeiten des ionisierten Gases Plasma. Derzeit laufen 13 drittmittelfinanzierte Projekte zu diesem Thema, darunter große Verbünde, neu gegründete Forschungskollegs, grundlagen- und anwendungsorientierte Großprojekte.

- **NIP**

(Fakultät Naturwissenschaften und Technik)

Seit Mitte 2011 wird der Niedersächsische Innovationsverbund Plasmatechnik, kurz NIP, von der HAWK aus geleitet. Das EFRE-Förderprojekt mit den Partnern TU Clausthal, TU Braunschweig und Fraunhofer IST hat es sich zum Ziel gesetzt, in Kooperation mit innovationsinteressierten kleinen und mittelständischen Firmen (KMU) neue Möglichkeiten der Plasmaoberflächenmodifikation für kleine und mittelständische Firmen zu erarbeiten und die neuen Technologien bei Unternehmern und Unternehmerinnen vorzustellen.

- **Fraunhofer-Anwendungszentrum**

(Fakultät Naturwissenschaften und Technik)

In Kooperation mit dem Fraunhofer-Institut IST startet 2012 der geförderte Aufbau eines Fraunhofer-Anwendungszentrums in Göttingen. Es sollen die Grundlagen zur Realisierung neuartiger und innovativer Produkte unter Ausnutzung der Plasmatechnologie erarbeitet werden. Dabei stehen die Bereiche Umwelt, Hygiene und Gesundheit im Fokus der Forschung: Durch die Bearbeitung dieser zukunftsorientierten Schwerpunktthemen trägt das Plasma-Anwendungszentrum zur Stärkung der Innovationskraft beteiligter Unternehmen auf dem Gebiet der Plasmatechnologie bei.



- **PlaNaWood**

(Fakultät Naturwissenschaften und Technik)

Das geplante Forschungskolleg soll einen Beitrag zum Fachprogramm „WING-Werkstoffinnovationen für Industrie und Gesellschaft“ leisten. Ziel ist die Funktionalisierung des Werkstoffes Holz durch den Einsatz von effizienten Atmosphärendruckplasmen sowie nanotechnologischen Applikationen. Dabei sollen innovative Produktionsprozesse sowie Holzwerkstoffe mit neuartigen Eigenschaften entwickelt werden. Der wegweisende Charakter dieses Forschungskollegs liegt in der Kombination der Fachbereiche Holztechnologie der Universität Göttingen und Physikalische Technologie an der HAWK. Die beiden Bildungseinrichtungen haben in 2011 einen Kooperationsvertrag für die künftige, intensivierete Zusammenarbeit unterzeichnet.

- **Kooperation TU Clausthal**

(Fakultät Naturwissenschaften und Technik)

Mit der Unterzeichnung des Kooperationsvertrages treten die HAWK und die TU Clausthal nun auch offiziell in eine enge Zusammenarbeit ein. Die Hochschulen können auf dem Fundament früherer Erfolge eine Erweiterung ihrer Bildungsangebote und Forschungsprojekte in Angriff nehmen. Geplant ist durch die gemeinsame Nutzung von Ressourcen und Know-how der Einstieg in innovative Forschungsgebiete.

- **Verbundantrag "eCult" mit Uni Osnabrück**

(Fakultät Bauwesen)

Im 2011 vom BMBF bewilligten Verbundprojekt mit der Universität Osnabrück geht es um das so genannte „E-Learning“. Elf Hochschulen, darunter die HAWK, und zwei Vereine arbeiten daran, die Lehrqualität durch den intensiveren Einsatz digitaler Lerntechnologien zu verbessern. Ziel ist es, spezielle E-Learning-Instrumente zu entwickeln und eine Qualitätsoffensive in der Lehre zu erreichen.

- **Sitzen auf Seegrass**

(Fakultät Gestaltung)

Faserformteile sind eine Zukunftstechnologie. Bisher beschränkt sich ihre Anwendung jedoch weitgehend auf den Automobilbereich. Um neue Einsatzgebiete für Faserformteile im Interiorbereich zu erkunden, haben sich die Firma grimmshirp in Hildesheim und die HAWK, Fakultät Gestaltung Kompetenzfelder Produkt-Design und Interior Architecture / Interior Design zu einem gemeinsamen, interdisziplinären Projekt zusammengetan.

- **SalzWiki**

(Fakultät Erhaltung von Kulturgut)

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) bewilligte den Antrag des Hornemann Instituts der HAWK, das Projekt „SalzWiki“ weiter finanziell zu fördern. Das Fachwiki zu Salzen und Schäden durch Salze erreicht monatlich über 10.000 Hits.

Es ist geplant, das Projekt „Schaffung einer internetbasierten Informationsstruktur mittels Fachwiki (inkl. Repositorium)“ im Laufe von zwölf Monaten zu internationalisieren und zu verbessern. Bei dem SalzWiki handelt es sich um eine neue, Wikipedia ähnliche Informationsstruktur, die Informationen zu den Themen „Salze“, „Schäden durch Salze“, „Umgang mit Salzschäden“ bereitstellt. Die Internationalisierung dieses Fachwikis zum Thema Salze und Schäden durch Salze bedeutet in erster Linie die Erarbeitung einer englischsprachigen Version, um einen größeren Kreis von Experten und Praktikern zu erreichen.

Weitere Projekte der Fakultät K wurden in 2011 von der Bundesstiftung Umwelt DBU zur Förderung ausgewählt.

- **Steigerung der Effizienz von Biogasanlagen durch den Einsatz bioverfügbarer Spurenelemente**

(Fakultät Ressourcenmanagement)

Wissenschaftler der Fakultät Ressourcenmanagement, Fachgebiet Nachhaltige Energie- und Umwelttechnik, und der ISF GmbH, dem Forschungsbereich der Schaumann BioEnergy GmbH, bearbeiten gemeinsam in den kommenden zwei Jahren das Forschungsvorhaben "Steigerung der Effizienz von Biogasanlagen durch den Einsatz bioverfügbarer Spurenelemente".

Das Projekt wird vom Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) über die Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e.V. (FNR) als Projektträger des BMELV für das Förderprogramm "Nachwachsende Rohstoffe" finanziell gefördert.

- **Neuer Forschungsschwerpunkt**

(Fakultät Ressourcenmanagement)

Die VolkswagenStiftung fördert Forschung zur Optimierung von Rückegassen im Wald.

Das Interdisziplinäre Projekt der HAWK und Hochschule Osnabrück erforscht die Bodenfunktionen der „Rückegassen“: Das Befahren von Waldböden bewirkt Verdichtungen, die die Funktionsfähigkeit der Böden stark beeinträchtigen können. Andererseits ist der Einsatz von fahrenden Forstmaschinen für eine rationelle Waldbewirtschaftung unvermeidlich.

- **Forschungsschwerpunkt DIALOG**

(Fakultäten Ressourcenmanagement und Management, Soziale Arbeit, Bauen)

Mit knapp 1 Mio EUR unterstützt die VolkswagenStiftung den neuen Forschungsschwerpunkt DIALOG der HAWK. Das Thema: „Gestaltung des demographischen Wandels und der zunehmenden gesellschaftlichen Diversität“ in ländlich geprägten Regionen und im Dialog mit Wirtschaft, Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft. Forschungspartner sind zwei Fakultäten: Ressourcenmanagement in Göttingen und Management, Soziale Arbeit, Bauen in Holzminden.

- **Duderstadt 2020**

(Fakultäten Ressourcenmanagement und Management, Soziale Arbeit, Bauen)

Das Forschungsprojekt „Masterplan Duderstadt 2020“, mit dem eine Entwicklungsperspektive einer integrierten Stadtentwicklung für einen längeren Zeitraum (10 Jahre) erarbeitet wird, erfährt eine zweite Förderphase durch die regionale Wirtschaft. Dieser Masterplan zeichnet sich durch seine thematische Querschnittsorientierung und breite Bürgerbeteiligung aus.

- **Geschlechtergerechtigkeit als Ressource gegen Fachkräftemangel - Fachkräfte monitoring für Unternehmen der Region**

(Fakultät Management, Soziale Arbeit, Bauen)

Ergebnis des aus dem FIFA-Förderschwerpunkt der N-Bank geförderten und gemeinsam mit der Kreisvolkshochschule (KVHS) Holzminden durchgeführten Projekts ist es, dass der zu erwartende Fachkräftemangel aus regionalen Ressourcen nur abgedeckt werden kann, wenn Bildung und Sozialpolitik geschlechtsspezifischen Segregationen konsequent entgegen treten.

## 1.4.2 Entwicklung Auftragseingang

Die Aufträge Dritter haben sich im Vergleich zum Vorjahr von TEUR 505 auf TEUR 847 um TEUR 342 erhöht. Die Hochschule strebt an, die Einnahmen aus Aufträgen Dritter auch weiterhin zu steigern.

Das Institut der N-transfer GmbH an der HAWK erwirtschaftete aus den Aufträgen Dritter in 2011 TEUR 317 und steigerte somit die Einnahmen um TEUR 15 von TEUR 302 im Jahr 2010.

Die HAWK erhielt von Partnern aus Wissenschaft und Wirtschaft Geldspenden, Sachspenden, Schenkungen sowie Ausschüttungen von Stiftungen im Wert von TEUR 137; davon Restmittel aus dem Vorjahr mit TEUR 20 und TEUR 117 Mittel aus dem aktuellen Jahr. Diese gemeinnützigen Gelder wurden verwendet für Material in Werkstätten und Laboren, Forschung und Lehre sowie öffentliche Veranstaltungen.

Zusätzlich konnte die vom BMBF vorgesehene Menge von 22 Forschungsstipendien im Rahmen des Deutschlandstipendiums eingeworben werden, sodass den ausgewählten 22 Studierenden jeweils EUR 3.600, also insgesamt EUR 79.200 zur Verfügung stehen.

### 1.4.3 Büro für Technologie- und Wissenstransfer

Das Büro organisierte den Messeauftritt der Fakultät Erhaltung von Kulturgut auf der „Denkmal 2011“ in Leipzig. Neben der Präsentation aktueller Projekte wurden ebenfalls zwei Vorträge von Professoren der Fakultät gehalten. Der Messeauftritt ist sehr gut ankommen bei den Besuchern. Möglich war der Auftritt, da das Land Niedersachsen einen Gemeinschaftsstand stellte.

In Zusammenarbeit mit der Stabsstelle für Marketing wurde an Informationstagen in Schulen sowie Messen für Studierende teilgenommen und das Studienangebot dort vor Ort von der HAWK präsentiert.

Erstmals wurde eine Informationsveranstaltung unter dem Titel: „Werden Sie Dr. ...!“ zur Promotion für die Studierenden an der HAWK angeboten. Über 60 Studierende nahmen an der Veranstaltung teil. Unter dem Thema „Vernetzt forschen an der HAWK“ stellten Professoren Ihre Forschungsschwerpunkte vor. Unterstützt wurden Professoren und Professorinnen, die einen Antrag auf Forschungsfördermittel bei den Projektträgern BMBF, AiF, AGIP und EFRE gestellt haben oder stellen wollen.

### 1.4.4 Existenzgründung

Der Bereich „Existenzgründung“ wird an der HAWK durch eine Stiftungsprofessur am Institut für Interdisziplinäre Wissenschaften (IIW) vertreten. In diesem Bereich werden „Einzelkämpfer“ oder „Ein-Personen-Unternehmen“ in der Regel ohne Personal sowie einer üblichen Aufbauorganisation verstanden. Der Stelleninhaber behandelt die Themenfelder „Unternehmensgründung und Familienunternehmen“ in Lehre, Forschung und Praxis. Dieser vertritt die HAWK darüber hinaus in der Gemeinschaftsinitiative der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Hildesheim Region (HI-REG) mbH (im folgenden Text kurz HI-REG genannt).

Mit Hilfe des vom MWK geförderten Drittmittelprojektes „STARTklar!“ wurde an der HAWK eine Infrastruktur und ein modular aufgebautes Programmangebot geschaffen, in dem sowohl Studierende als auch wissenschaftliche Mitarbeiter der drei Hochschulstandorte Hildesheim, Holzinden und Göttingen von der ersten Idee bis hin zu einer erfolgreichen Unternehmensgründung beraten werden.

In den letzten beiden Jahren haben allein dreizehn vom Büro unterstützte Gründer wertvolle Förderungen bei „GründerCampus Niedersachsen“ und beim „Exist-Gründerstipendium“ erhalten. Ein Beispiel für eine innovative Hochschulausgründung ist das Unternehmen N-Effekt, dass mit einem neuartigen Greifprinzip den Innovationspreis des niedersächsischen Handwerks 2011 gewonnen hat.

### 1.4.5 Unternehmensgründung

Für das Thema „Unternehmensgründung“ wird seit Oktober 2010 das „HAWK-Centre for Entrepreneurship“ (CFE) als integriertes Projekt im EFRE mit einem Gründercoach unter der Projektleitung der Stiftungsprofessur für „Familienunternehmen und Unternehmensgründung“ bis in das Jahr 2013 geführt. Dagegen wird in der Unternehmensgründung in der Regel eben-

so Personal eingestellt sowie Strukturen wie Einkauf, Produktion/Handwerk/Dienstleistung, Buchhaltung usw. aufgebaut.

Das etablierte Standardangebot des CFE umfasst die Felder Lehre und Forschung, Coaching, Netzwerk und Events mit den übergeordneten Zielen der Schaffung einer vielfältigen Gründungskultur durch die deutliche Erhöhung der Anzahl von technologieintensiven und klassischen Gründungen, der Weiterentwicklung eines attraktiven Angebots der akademischen Gründungsförderung einer nachhaltenden Integration von Maßnahmen zur Gründungsunterstützung in die Hochschulstrukturen und der expliziten Ausrichtung des Coaching-Ansatzes an den Erfordernissen der Fördermittelakquise für Studierende und wissenschaftliches Personal der HAWK an den drei Standorten Hildesheim, Holzminden und Göttingen.

Bislang konnten seit 2009 23 Gründerteams mit Landes-Fördermitteln aus Gründercampus+ (ca. TEUR 414) und zwei Teams mit EXIST-Stipendien (ca. TEUR 200) erfolgreich in die Selbständigkeit begleitet werden. Zwei Spin-off-Projekte haben mit Mitteln des MWK Anschubfinanzierung (ca. TEUR 288) erhalten.

Das CFE zählt neben der Wirtschaftsförderungsgesellschaft HI-REG, den Kammern und ihren Junioren-Organisationen, der Stiftung Universität Hildesheim, der Stadt Hildesheim, dem Technologiezentrum sowie nicht zuletzt allen Volksbanken und Sparkassen zu den Partnern im Netzwerk „Gemeinschaftsinitiative Existenzgründung Hildesheim“. Durch die optimale Abstimmung der Angebote aller Partner ist die gesamte regionale Gründungsförderung für angehende Unternehmer hocheffizient geworden.

#### 1.4.6 Patente

Im Jahr 2011 wurden drei Patente, die bereits in Deutschland angemeldet sind, in eine EP und zwei PCT Anmeldungen überführt. Im Rahmen der Patentoffensive des BMWi konnten über die „MBM ScienceBrigade GmbH“ in Göttingen Patentierungshilfen in Höhe von rund TEUR 12 an die HAWK zurückfließen. Durch Vereinbarung mit Unternehmen konnten im Jahre 2011 Lizenzeinnahmen in Höhe von rund TEUR 14 eingenommen werden. Von diesen Einnahmen wurden 30 % an die Erfinder ausgezahlt.

#### 1.4.7 Veränderungen / Ziele

Das Präsidium erkennt weiterhin ausdrücklich an, dass Forschung zu den Dienstaufgaben der Professorinnen und Professoren gehört. Forschung bestimmt künftig – zusammen mit qualifizierter Lehre – das Profil einer Hochschule. Zudem sind die Fortsetzung und der Nachweis anerkannter Forschung an der HAWK von entscheidender Bedeutung hinsichtlich der (Re)Akkreditierung der Masterstudiengänge.

Die HAWK strebt eine weitere Steigerung der Drittmittel-Einnahmen für Forschungs- und Entwicklungsprojekte an. Das Präsidium sieht sich hier in der Verpflichtung, die Rahmenbedingungen für die Erfüllung von Forschungsaufgaben an der HAWK zu verbessern.

---

## 1.5 Ziele mit Innovationspotenzial 2011 gemäß § 2 (7) Zukunftsvertrag II

Es ist 1 % des jährlichen Ausgabenansatzes des Hochschulkapitels für Ziele mit einem hohen Innovationspotenzial vorzuhalten und im Jahresabschluss auszuweisen.

Planebene Kapitelansatz Hauptgruppe 6 und 8:	36.144.000,00 EUR
davon 1 %:	361.440,00 EUR

Gem. II. 1. der Zielvereinbarung 2010-2012 vom 18.10.2010 hat die Hochschule für interdisziplinäre Forschungsprofile TEUR 100 für folgende Bereiche verausgabt:

- Medizin / Gesundheit = Ausgaben TEUR 49
- Energie / Klimawandel = Ausgaben TEUR 35
- Medien / Informationstechnologie = Ausgaben TEUR 16

Gem. II. 6. der Zielvereinbarung hat die Hochschule für den Bereich Medien- und IT-Entwicklungskonzept TEUR 64 vorgehalten. Verbraucht wurden hier TEUR 73 für den Ausbau einer medialen Werkstatt. Für die Einführung eines Campus-Management-Systems hat die Hochschule TEUR 44 aufgewendet.

Weiterhin hat die HAWK für einen internen Forschungspool TEUR 126 Aufwendungen gehabt. Mit diesem Etat konnten Vorlaufforschung und Antragsstellungen für Forschungs- und Entwicklungsvorhaben unterstützt werden.

Nicht verausgabt wurden in 2011 Mittel in Höhe von TEUR 18. Die voraussichtliche Ausschöpfung des Volumens soll innerhalb der Laufzeit der Zielvereinbarung entsprechend erfolgen.

## 1.6 Berufungspool 2011 gemäß § 2 (6) Zukunftsvertrag II

Es ist 0,5 % des jährlichen Ausgabenansatzes des Hochschulkapitels für einen Berufungspool vorzuhalten und im Jahresabschluss nachzuweisen.

Planebene Kapitelansatz Hauptgruppe 6 und 8:	36.144.000,00 EUR
davon 0,5 %:	180.720,00 EUR

In 2011 hat die HAWK für Berufungen Ausgaben in Höhe von TEUR 159 aufgewendet.

Nicht verausgabt wurden in 2011 Mittel in Höhe von TEUR 22. Die voraussichtliche Ausschöpfung des Volumens soll innerhalb der Laufzeit der Zielvereinbarung entsprechend erfolgen.

## 1.7 Internationalisierung / Internationale Beziehungen

Vielfältige internationale Beziehungen und Kooperationen der HAWK auf Hochschul- wie auf Fakultätsebene bilden die Grundlage für die zahlreichen Mobilitätsmaßnahmen im Studierenden- und Lehrendenaustausch, aber ebenfalls zunehmend im Bereich des Wissens- und Technologietransfers sowie der angewandten Forschung. Schwerpunkte liegen dabei u.a. in Hochschulbeziehungen der Fakultät Ressourcenmanagement zu China, der Russischen Föderation und Peru, der Fakultät Bauwesen zu China und Russland, der Fakultät Gestaltung zu den USA.

Bis Ende 2011 bestanden 120 internationale Fakultäts- und Hochschulkooperationen an der HAWK. Für die Fortschreibung bestehender und die Aufnahme neuer Kooperationen gilt die Devise, daß Qualität (des Lehrangebots, der Zusammenarbeit mit einer Hochschule) Vorrang vor Quantität (an Partnern) haben soll. So wurden in 2011 acht neue bilaterale Agreements mit europäischen Hochschulen abgeschlossen, während andererseits ebenso einige inaktive Kooperationen ohne Verlängerung auslaufen sind.

### 1.7.1 Auslandsaufenthalte in Studium, Praktikum und Lehre (Outgoings und Incomings)

Den Schwerpunkt der Aktivitäten in den Austauschprogrammen der HAWK bildete der Studierendenaustausch: das Auslandsamt betreute im Erasmusprogramm 2010/2011 insgesamt 58 Studierende (=outgoings), die jeweils für drei bis zwölf Monate an einer europäischen Partnerhochschule studierten; weitere 22 Outgoings verbrachten ein Auslandssemester an anderen Partnerhochschulen außerhalb Erasmus sowie 39 Studierende als „freemover“ an selbst gewählten ausländischen Hochschulen. Ferner absolvierten im gleichen Zeitraum 22 Studierende ein mehrmonatiges Auslandspraktikum, 11 davon über das Leonardo-Programm.

Zusammengefasst bedeuten diese Zahlen, dass 141 Outgoings oder 3 % aller deutschen Studierenden der HAWK im akademischen Jahr 2010/2011 einen mehrmonatigen Aufenthalt im Ausland verbracht haben; über 60 % der Studierenden erhielten dafür finanzielle Unterstützung aus Drittmittelprogrammen des Akademischen Auslandsamts.

Im akademischen Jahr 2010/2011 hielten sich insgesamt 79 Programmstudierende (=incomings) von Partnerhochschulen in europäischen (31 Studierende, vor allem aus Spanien, der Türkei, Polen) und nicht-europäischen Ländern (48 Studierende, insbesondere aus China, der Russischen Föderation, den USA) an der HAWK auf.

Zehn Dozentinnen und Dozenten der HAWK übernahmen im europäischen Ausland Erasmus-Lehraufträge von kurzer Dauer (STA).

Im Rahmen des Programms Erasmus Staff Training zur Fort- und Weiterbildung von Hochschulpersonal (STT) führten drei Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen aus Zentralen Einrichtungen der HAWK einen jeweils einwöchigen Auslandsaufenthalt an Partnerhochschulen in Finnland, der Türkei und Portugal durch.

Im LLP/Erasmus-Programm erhielt die Hochschule in 2010/2011 über den DAAD insgesamt EUR 75.462 als Zuwendung.

Mit weiteren vom Auslandsamt eingeworbenen Drittmitteln im Kalenderjahr 2011 (DAAD Programme Stibet, Promos, LEI, Spenden, etc.) in Höhe von insgesamt EUR 51.375 wurden Betreuungsmaßnahmen und Stipendien für deutsche und internationale Studierende finanziert.

### 1.7.2 Hochschulinterne Förderung der Internationalisierung

Mit dem Budget der Internationalisierungsmittel des Akademischen Auslandsamtes (AAA) wurden u.a. Dozentenbesuche an und von Partnerhochschulen zur Pflege und zum Ausbau der fachlichen Kontakte, Kurzlehraufträge im Erasmus-Programm ebenso wie Aufenthalte ausländischer Delegationen an

der HAWK und Aufenthalte von Studierendengruppen unserer Hochschule bei Partnerhochschulen im Ausland, Übersetzungsarbeiten und die Erstellung von Informations- und Werbematerial unterstützt.

Erstmalig in 2011 standen dem AAA darüber hinaus hochschuleigene Mittel in Höhe von TEUR 50 aus dem zentralen Studienbeitragsbudget zur Verfügung, um in Anlehnung an die Promos- und Stibet-Richtlinien des DAAD eine größere Zahl von Stipendiaten ebenso wie die Durchführung internationaler Studienreisen und Workshops der Fakultäten fördern zu können. Diese fachlichen Kurzaufenthalte in Form von zweiwöchigen studentischen Gruppenreisen ins Ausland werden von Fakultäten zunehmend zum Abschluss eines entsprechend vorbereitenden Moduls angeboten und besonders von Studierenden ohne bisherige Auslandserfahrung im Studium geschätzt.

## 1.8 Personal und Organisation

In der nachfolgenden Tabelle wird die durchschnittliche Entwicklung in der Personalstruktur der Jahre 2010 und 2011 dargestellt.

Hochschule Hildesheim/Holzminen/Göttingen		
Durchschnittliche Mitarbeiteranzahl in Vollzeitäquivalenten		
	2011	2010
Beamte	148	150
Beschäftigte	317	310
Auszubildende	6	6
<b>GESAMT</b>	<b><u>471</u></b>	<b><u>466</u></b>

Davon waren 2011 5 (im Vorjahr 9) Mitarbeiter (Vollzeitäquivalente) in Elternzeit.

In der HAWK sind 191 Stellen an Professuren in Lehre und Forschung 2011 vorhanden. Es waren 184 zum Stichtag 31. Dezember 2011 besetzt. Davon werden 5 (im Vorjahr 3) Professuren aus Drittmitteln finanziert. Darüber hinaus waren in der Lehre 85 Lehrkräfte für besondere Aufgaben und wissenschaftliches Personal tätig. Zudem waren in der HAWK 311 Beschäftigte einschließlich der Auszubildenden im Verwaltungsdienst, Technischen Dienst, Datenverarbeitungsdienst und Bibliotheksdienst sowie im Sonstigen Bereich tätig. Zusammen gefasst haben in der HAWK zum 31.12.2011 580 (im Vorjahr 561) Personen gearbeitet.

In der HAWK wurden Lehraufträge im Umfang von 2.764 (im Vorjahr 2.825) Semesterwochenstunden vergeben sowie 559 (im Vorjahr 502) Verträge mit studentischen Hilfskräften und Tutoren abgeschlossen. Es bestehen darüber hinaus 11 (im Vorjahr 14) Verträge wegen Altersteilzeit. Der Schwerbehindertenanteil beträgt 5,01 % (im Vorjahr 5,43 %) des gesamten Personals.

## **2 Analyse des Verlaufs der wirtschaftlichen Lage der Hochschule**

Die durch das Land zugewiesenen Zuschüsse werden durch einen internen Budgetplan im Bereich der Sachmittelaufwendungen nach einer leistungsbezogenen Formel auf die Kostenstellen der Fakultäten und weiteren Organisationseinheiten der HAWK verteilt.

### **2.1 Vermögenslage der Hochschule**

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr von TEUR 29.052 auf TEUR 26.974 um TEUR 2.078 gesenkt. Die Position „Anlagen im Bau“ für Baumaßnahmen reduzierte sich um TEUR 5.369 zum Vorjahr, da der Umbau „Hauptgebäude Haarmannplatz“ in Holzminden abgeschlossen ist. Korrespondierend hierzu reduzierte sich der Sonderposten entsprechend.

Die Flüssigen Mittel erhöhten sich von TEUR 12.993 um TEUR 3.705 auf TEUR 16.698. Ohne Studienbeiträge haben die flüssigen Mittel um TEUR 3.268 zugenommen. Die Flüssigen Mittel für Studienbeiträge erhöhten sich um TEUR 437.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen reduzierten sich von TEUR 181 um TEUR 138 auf TEUR 43. Die Forderungen gegen das Land Niedersachsen haben sich von TEUR 186 um TEUR 423 auf TEUR 610 erhöht. Der überwiegende Teil resultiert mit TEUR 510 aus Spitzabrechnungspositionen sowie AGIP NBank mit TEUR 77.

### **2.2 Ertragslage der Hochschule**

Die Hochschule weist einen Jahresüberschuss von TEUR 611 gegenüber dem im Vorjahr erzielten Jahresüberschuss von TEUR 687 aus. Somit minderte sich das ausgewiesene Jahresergebnis um TEUR 76 gegenüber dem Vorjahr.

#### **2.2.1 Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen des Landes Niedersachsen**

Die HAWK hat für das Haushaltsjahr 2011 aus Mitteln des Erfolgsplans Zuführungen in Höhe von TEUR 36.212 (i. Vj. TEUR 35.878) erhalten. Die Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen des Landes Niedersachsen aus Sondermitteln haben TEUR 2.438 (i. Vj. TEUR 2.634) betragen.

#### **2.2.2 Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen von anderen Zuschussgebern**

Von anderen Zuschussgebern hat die HAWK TEUR 2.102 (i. Vj. TEUR 1.895) an Erträgen erzielt. Insbesondere Zuschüsse vom Bund sowie EU haben hierzu geführt.

#### **2.2.3 Erträge aus Zuschüssen zur Finanzierung von Investitionen**

Im Haushaltsvolumen der HAWK waren für Investitionen gemäß Finanzplan TEUR 37 (i. Vj. TEUR 106) enthalten gewesen. Das Land Nds. hat aus Sondermitteln für Investitionen TEUR 1.631 (i. Vj. TEUR 2.301) finanziert.



## 2.2.4 Studienbeiträge und Langzeitstudiengebühren

Die Einnahmen der Studienbeiträge erhöhten sich um TEUR 69 auf TEUR 4.182 (i. Vj. TEUR 4.114). Die Einnahmen der Langzeitstudiengebühren erhöhten sich um TEUR 4 auf TEUR 136 (i. Vj. TEUR 132). Die Verwendung der Einnahmen aus Studienbeiträgen setzt sich wie folgt zusammen:

		Wert	2011
1	Zusätzliches hauptberufliches wissenschaftliches Personal	Vollzeit- äquivalente	14,44
		Aufwand in EUR	855.532,03
2	Zusätzliches nebenberufliches Personal (einschließlich studentische Hilfskräfte, Tutoren und Tutorinnen)	Anzahl	467
		Wochen- stunden	27.396,25
		Aufwand in EUR	488.630,15
3	Zusätzliches Personal im technischen und Verwaltungsdienst	Vollzeit- äquivalente	8,24
		Aufwand in EUR	429.317,25
4	Verlängerung der Öffnungszeiten von Bibliotheken	Aufwand in EUR	23.760,02
5	Beschaffung von Lehr- und Lernmitteln	Aufwand in EUR	281.295,84
6	Bauliche Maßnahmen	Aufwand in EUR	269.841,12
7	Beschaffung Allgemeine Geräteausstattung	Aufwand in EUR	263.749,66
8	Verbesserung der DV-Infrastruktur	Aufwand in EUR	361.352,40
9.	Stipendien		
9.1	Leistungs- und Befähigungsstipendien	Anzahl	1
		Aufwand in EUR	11.000,00
9.2	Stipendien zur Förderung der internationalen Zusammenarbeit	Anzahl	6
		Aufwand in EUR	7.275,00
10	Sonstiges; im Einzelnen siehe besondere Anlage (darlegen, wenn dies mehr als 10 % der betreffenden Beträge umfasst)	Aufwand in EUR	546.932,65
	davon: Aufwendungen zur Förderung der hochschulbezogenen soziale Infrastruktur	Aufwand in EUR	0,00
	davon: Zuführung an Studienbeitragsstiftungn nach § 11 Abs. 1 Sätze 11 und 12 NHG	Aufwand in EUR	0,00

Der Sonderposten für Studienbeiträge hat sich wie folgt entwickelt:

Studienbeiträge Organisationseinheiten		Stand	Zuführung	Entnahme	Stand
		01.01. TEUR	TEUR	TEUR	31.12. TEUR
<b>1.</b>	<b>Hochschulleitung, Gremien, Mitarb.vertr.</b>				
<b>2.</b>	<b>Stabstellen und Beauftragte</b>				
<b>3.</b>	<b>Verwaltungsabteilungen</b>				
<b>4.</b>	<b>Zentrale Einrichtungen</b>				
4.1	Akademisches Auslandsamt	14	17		31
4.2	Bibliothek	17	17		34
4.3	Frauenbüro/-beauftragte incl. KiTa		15		15
4.4	Rechenzentrum	230	99		329
4.5	Büro für Technologie- und Wissenstransfer				
<b>5.</b>	<b>Fakultäten</b>				
5.1	Bauwesen	64	154		218
5.2	Gestaltung				
5.3	Erhaltung von Kultrugut	26	14		40
5.4	Naturwissenschaft und Technik	231	83		314
5.5	Ressourcenmanagement	87	15		102
5.6	Soziale Arbeit und Gesundheit Hi	362	12		374
	Soziale Arbeit und Gesundheit ELP	25	35		60
5.7	Management Bauen Soziale Arbeit	192	39		231
5.8	Fakultätsübergreifende Aktivitäten		5		5
<b>6.</b>	<b>Wissenschaftliche Einrichtungen</b>				
6.1	ZIF				
6.2	IIV	64	6		70
<b>7.</b>	<b>Gebäude</b>	272		233	39
<b>Studienbeiträge ohne Zuordnung</b>					
	Rücklage	2.927	415		3.342
<b>Summe</b>		<b>4.511</b>	<b>926</b>	<b>233</b>	<b>5.204</b>

## 2.2.5 Personalaufwendungen

Der Anteil der Personalaufwendungen an den gesamten Aufwendungen beträgt 62 %. Im Wirtschaftsjahr 2011 haben diese TEUR 31.438 (i. Vj. TEUR 30.484) betragen. Die Personalaufwendungen erhöhten sich zum Vorjahr um TEUR 954 bzw. 3 %.

## 2.2.6 Sonstige betrieblichen Aufwendungen

Der Anteil der sonstigen betrieblichen Aufwendungen an den gesamten Aufwendungen beträgt 31 %. Im Wirtschaftsjahr 2011 haben diese TEUR 15.650 (i. Vj. TEUR 16.453) betragen. Sie reduzierten sich zum Vorjahr um TEUR 803 bzw. 5 % insbesondere durch Sonderposten für Investitionen.

Mit Hilfe des Konjunkturprogramms II wurden bis 2011 die Baumaßnahmen in drei denkmalgeschützten Häusern, insbesondere die Fenster entsprechend dem vorgeschriebenen Denkmalschutz sowie nach energetischen Anforderungen die Fassaden abgeschlossen.

## 2.3 Finanzlage der Hochschule

Über die Liquiditätssituation und die finanzielle Entwicklung gibt die folgende vereinfachte Kapitalflussrechnung laut Bilanzierungsrichtlinie Aufschluss.

<b>Kapitalflussrechnung</b>			
Pos.	Bezeichnung	2011	2010
		TEUR	TEUR
1.	Jahresergebnis	+ 611	+ 687
2.	Abschreibungen / Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	+ 2.135	+ 2.192
3.	Veränderung zum Vorjahr der Rückstellungen	+ 15	+ 286
4.	Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge Veränderung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse / Veränderung des Sonderpostens für Studienbeiträge	+ 190	+ 1.432
5.	Gewinn (-) / Verlust (+) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	+ 121	+ 70
6.	Veränderung zum Vorjahr im Umlaufvermögen der Vorräte, Forderungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	- 256	+ 256
7.	Veränderung zum Vorjahr der Verbindlichkeiten sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	+ 2.643	+ 2.027
<b>8.</b>	<b>Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit (Summe 1. bis 7.)</b>	<b>+ 5.459</b>	<b>+ 6.950</b>
9.	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens		
10.	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens		
11.	Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen (Zugänge)	- 1.677	- 2.669
12.	Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen (Zugänge)	- 77	- 75
13.	Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen		
14.	Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition		
<b>15.</b>	<b>Cash Flow aus Investitionstätigkeit (Summe 9. bis 14.)</b>	<b>- 1.754</b>	<b>- 2.744</b>
16.	Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten (einschließlich Finanzierung Anteile)		
17.	Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten		
<b>18.</b>	<b>Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit (Summe 16. bis 17.)</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
19.	Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands (Summe 8. 15. und 18.)	+ 3.705	+ 4.206
20.	Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	+ 12.992	+ 8.786
<b>21.</b>	<b>Finanzmittelbestand am Ende der Periode (Summe 19. und 20.)</b>	<b>+ 16.697</b>	<b>+ 12.992</b>

### 2.3.1 Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Im Rahmen der Haushaltsplanung für das laufende Jahr werden monetäre Zielgrößen festgelegt. Diese werden durch die monatliche Berichterstattung an das Präsidium anhand der Aufstellung eines Plan-Ist-Vergleiches auf dessen Erreichbarkeit überprüft. Planabweichungen werden ermittelt und analysiert. Gegebenenfalls werden bei festgestellten Abweichungen vom Plan Korrekturmaßnahmen eingeleitet.

### 2.3.2 Investitionsanalyse

Die Zugänge im Anlagevermögen haben sich im Berichtsjahr von TEUR 2.744 auf TEUR 1.753 um TEUR 991 verringert. Der Rückgang der Investitionen resultiert überwiegend aus der Reduzierung der Ausgaben im Bereich der „Anlagen im Bau“.

### 2.3.3 Aussage zur Liquidität

Der Finanzmittelbestand der Hochschule beträgt am Ende des Berichtsjahres TEUR 16.698. Liquiditätseingpässe sind nicht absehbar. Davon befinden sich bei der Landeshauptkasse (LHK) TEUR 12.259 (i. Vj. TEUR 8.984) und dem Konto für Studienbeiträge TEUR 4.426 (i. Vj. TEUR 3.989).

### **3 Künftige Entwicklung der Hochschule**

Am 22. Juni 2010 wurde der Zukunftsvertrag II zwischen dem Land Niedersachsen, vertreten durch den Ministerpräsidenten, den Stellvertretenden Ministerpräsidenten, die Ministerin für Wissenschaft und Kultur und den Finanzminister sowie den Niedersächsischen Hochschulen, vertreten durch die Präsidentinnen und Präsidenten geschlossen.

Die HAWK wird ihre Entwicklungsplanung im Rahmen des Hochschuloptimierungskonzeptes und der Landeshochschulplanung (§ 1 Abs. 1 NHG) orientiert an ihrem internen Hochschulentwicklungsplan, der sich unter Federführung der Planungskommission der HAWK in Überarbeitung befindet, ausrichten. Strategisch werden mittelfristig folgende Maßnahmen in Angriff genommen:

- Profilbildung der Hochschule insgesamt in der niedersächsischen und in der deutschen Hochschullandschaft
- Verstärkte Profilbildung der Hochschule an den einzelnen Hochschulstandorten; verbunden auch mit verstärkter individueller Ausprägung der Profile auch im Vergleich der Studiengänge der HAWK untereinander und an den verschiedenen Standorten der Hochschule
- Herausbildung von Alleinstellungsmerkmalen der Studiengänge im Vergleich zu Studiengängen anderer Hochschulen
- Verstärkung des interdisziplinären Ansatzes durch fakultätsübergreifende Angebote / Institutionen
- Verstärkung des Engagements im Bereich der Weiterbildung
- Stärkere Einbindung und Vernetzung der Hochschule in die Region (Teilregionen, Metropolregion)
- Weiterhin konsequente Umsetzung des Bologna-Prozesses, insbesondere durch die gezielte Vorbereitung auf die Re-Akkreditierung der Bachelor- und Masterstudiengänge
- Ausbau der Forschungs-, Wissens- und Technologietransferaktivitäten in allen Fakultäten sowie Erhöhung des Volumens der Drittmittelforschung
- Fortführung der Internationalisierung der Hochschule (internationale Studienangebote, Doppel- Bachelor- und Master-Studiengänge, Ausweitung von internationalen Hochschulpartnerschaften u. a.)
- Fortführung der Maßnahmen zur familiengerechten, generationenübergreifenden und barrierefreien Hochschule
- Optimierung der inneren Organisation der Hochschule

- Verstärkte Maßnahmen zur internen Qualitätssicherung in Studium, Lehre und Forschung
- Qualitätssteigerung bei den Führungskräften (Dekanate) durch die Fortführung des Modellprojekts zum akademischen Personalmanagement
- Profilierung der Hochschule als modernes Dienstleistungsunternehmen in Lehre, Forschung, Wissens- und Technologietransfer
- Laut Haushaltsplan 2012 werden Landeszuführungen des Landes Niedersachsen sowie von anderen Zuschussgebern in Höhe von TEUR 41.848 (i. Vj. TEUR 39.362) sowie für Investitionen von TEUR 1.981 (i. Vj. TEUR 2.882) geplant. Es werden in 2012 Ausgaben für Lehr- und Forschungsbetrieb von TEUR 1.200 (i. Vj. TEUR 1.600), Personal von TEUR 32.316 (i. Vj. TEUR 31.900) und Sonstigen Aufwendungen ohne Sonderposten von TEUR 13.762 (i. Vj. TEUR 12.296) eingeplant.

## **4 Chancen und Risiken der Hochschule**

### 4.1 Chancenbericht

Die Hochschule sieht große Chancen in der konsequenten Umsetzung ihrer in der internen Hochschulentwicklungsplanung aufgeführten Ziele. Die dort skizzierte Entwicklung zeigt eine Hochschule mit qualitativ hochwertiger und praxisorientierter Lehre auf wissenschaftlicher Grundlage.

Die HAWK entwickelt, gestaltet und baut in einem kontinuierlichen Erneuerungsprozess in Verantwortung für ihre Studierenden ihr Studienangebot auf der Basis von wissenschaftlichen und künstlerischen Kompetenzen sowie Handlungskompetenzen - verbunden mit Berufsorientierung - aus. Die HAWK intensiviert und erweitert ihre Forschungstätigkeiten. Des Weiteren festigt die HAWK ihre Position hin zu einem national und international attraktiven Studienstandort. Dies wird im Berichtsjahr unter anderem durch die weiter verbesserte Drittmittelbilanz deutlich.

Weitere Chancen sieht die Hochschule in ihrer regionalen Vernetzung. Durch den Ausbau der Kooperationen mit den Unternehmen der Region wird der Zusammenhalt zwischen der Hochschule und den Unternehmen gefördert. Dies sichert die praxisorientierte Bildung an der Hochschule.

Die Hochschulen haben sich im Zukunftsvertrag II verpflichtet, 1 % des jährlichen Ausgabeansatzes ihres Hochschulkapitels in einen Innovationspool bereitzustellen, 0,5 % werden für einen Berufungspool bereitgestellt.

Chancen, einer demographisch bedingten Tendenz von sinkenden Studierendenzahlen, die nach aktuellen Erkenntnissen in Südniedersachsen schneller als im restlichen Niedersachsen einsetzen wird, entgegenwirken zu können, ergeben sich aus Sicht der Hochschule durch den HP 2020 und hier insbesondere durch den Ausbau bereits gut ausgelasteter Studiengänge.

Die HAWK hat im Rahmen dieses Programms Steigerungen der Studierendenzahlen für die folgenden zulassungsbeschränkten grundständigen Studiengänge vereinbart:

- Erziehung und Bildung im Kindesalter
- Wirtschaftsingenieur „Infrastruktur“ BA (Holzminden)
- Gestaltung BA
- Arboristik, Forstwirtschaft, Wirtschaftsingenieurwesen
- Soziale Arbeit (Holzminden)

Große Chancen sieht die Hochschule zudem in der internen Verstärkung des interdisziplinären Ansatzes. Durch die Gründung eines Instituts für interdisziplinäre Wissenschaften soll die inhaltliche Vernetzung der Lehrangebote der einzelnen Fakultäten vorangetrieben werden, darüber hinaus wird aber auch eine organisatorische Straffung des Lehrangebots und hier vor allem des fakultätsübergreifenden Personaleinsatzes sowohl für die hochschulinternen Angebote als auch für den Bereich der Weiterbildung angestrebt.

Hinsichtlich der infrastrukturellen, aber auch finanziellen Rahmenbedingungen am Studienort Hildesheim verbindet die Hochschulleitung große Erwartungen mit Konzentration der bisher in Hildesheim an 6 Standorten verteilten Liegenschaften auf ein Campus-Areal am Weinberg. Die entsprechenden Verträge wurden durch das Land Niedersachsen im April 2011 unterzeichnet; im Berichtsjahr haben der Investor, das Staatliche Baumanagement und die HAWK die Genehmigungsplanung erarbeitet und mit Arbeiten an der Ausführungsplanung begonnen. Die Verwirklichung dieses Vorhabens ist für die HAWK ein großer Fortschritt auf dem Weg zu dauerhaften und finanziell soliden infrastrukturellen Rahmenbedingungen auch am Standort Hildesheim.

## 4.2 Risikobericht

Ein gewisses Risiko, aber zugleich eine Chance besteht für die Hochschule aus finanzieller Sicht in der formelgebundenen Mittelzuweisung. Obwohl die HAWK eher zu den Hochschulen mit nach Anwendung der Formel für die leistungsbezogene Mittelzuweisung positiven Ergebnissen gehört, begegnet die Hochschulleitung einem evtl. Risiko durch restriktive Annahmen des Formelergebnisses in der Planung (Einplanung eines Risikos in Höhe eines evtl. möglichen Formelverlustes); ggf. eintretende Formelgewinne werden für die zügigere Konsolidierung eingesetzt.

Mit den zu entrichtenden Studienbeiträgen verfügte die Hochschule in 2011 zusätzlich zum Landeszuschuss über eine Summe von TEUR 4.183 (i. Vj. TEUR 4.114), die zur Verbesserung der Lehr- und Studienbedingungen eingesetzt werden konnte. Die Mittel standen zu 55 % den Fakultäten zur Verfügung, zu 45 % waren sie zentralen und fakultätsübergreifenden Maßnahmen vorbehalten.

Die Verwendungsbereiche wurden zwischen den Fakultäten und Einrichtungen einerseits und dem Präsidium andererseits in Zielvereinbarungen festgelegt; die Ausgaben aus Studienbeiträgen werden von Kommissionen geplant und beschlossen, die zu 50 % mit Studierenden besetzt sind.

Es konnten im Berichtsjahr durch den Einsatz von Studienbeiträgen erhebliche Verbesserungen der Studienbedingungen erreicht werden (z.B. durch zusätzliche Lehrangebote, Verkleinerung von Lerngruppen, zusätzliche Tutorien, Einstellung zusätzlichen Lehrpersonals, Einrichtung studentischer Arbeitsplätze und –räume, verbesserte Öffnungszeiten und Ausstattungen von Einrichtungen der Bibliothek, verbesserte technische Ausstattung von Werkstätten, Laboren und PC-Pools an den Fakultäten).

Einher mit der Einführung der Studienbeiträge geht die Verpflichtung der Hochschule für die vom Land Niedersachsen übernommene Ausfallbürgschaft zur Sicherung der Rückzahlung von Studiendarlehen (§ 11a Abs. 1 NHG) in einen für diese Zwecke ausreichend ausgestatteten Ausfallfonds einzuzahlen. Für das Jahr 2011 betragen die Aufwendungen für den Ausfallfonds TEUR 112 (i. Vj. TEUR 74).

Mittelfristig als strategisches Risiko identifiziert hat die Hochschulleitung die trotz der Anstrengungen im Rahmen des HP 2020 und der o. g. Maßnahmen relativ niedrigere Anzahl an Studienanfängern im Jahr 2011. Hier werden sowohl Erhebungen bei den Studienanfängern als auch Befragungen der Bewerber, die sich letztlich nicht eingeschrieben haben, durchgeführt, um Ursachenforschung zu betreiben und durch geeignete Maßnahmen sinkenden Studienanfängerzahlen entgegenwirken zu können. Zudem wird für einige Bereiche überlegt, Zulassungsbeschränkungen aufzuheben. Künftig wird bis auf die folgenden Studiengänge die Zulassungsbeschränkung aufgehoben:

<b>Studiengang</b>
Gestaltung <i>Standort Hildesheim</i> (Bachelor-FH)
Gestaltung <i>Standort Hildesheim</i> (Master-FH)
Bildung und Erziehung im Kindesalter <i>Standort Hildesheim</i> (Bachelor-FH)
Soziale Arbeit <i>Standort Hildesheim</i> (Bachelor-FH)
Soziale Arbeit <i>Standort Hildesheim</i> (Master-FH)
Logopädie, Physiotherapie und Ergotherapie <i>Standort Hildesheim</i> (Bachelor-FH)
Logopädie, Physiotherapie und Ergotherapie <i>Standort Hildesheim</i> (Master-FH)
Pflegepädagogik (WB. Bachelor-FH)
Pflegemanagement (WB. Bachelor-FH)
Immobilienwirtschaft und –management <i>Standort Holzminden</i> (Bachelor-FH)
Bau- und Immobilienmanagement <i>Standort Holzminden</i> (Master-FH)
Soziale Arbeit <i>Standort Holzminden</i> (Bachelor-FH)
Soziale Arbeit <i>Standort Holzminden</i> (Master -FH)
Arboristik <i>Standort Göttingen</i> (Bachelor-FH)
Forstwirtschaft <i>Standort Göttingen</i> (Bachelor-FH)
Wirtschaftsingenieurwesen <i>Standort Göttingen</i> (Bachelor-FH)
Nachwachsende Rohstoffe und erneuerbare Energien <i>Standort Göttingen</i> (Master-FH)
Regionalmanagement und Wirtschaftsförderung <i>Standort Göttingen</i> (Master-FH)

Darüber hinaus stellen die besonders durch die erhöhten Energiekosten signifikant steigenden Kosten der Bewirtschaftung der Gebäude wegen aller Wahrscheinlichkeit nach zukünftig weiter steigenden Energiekosten ein Risiko für die Hochschule dar. Bedingt durch die zur Verfügung gestellten Sondermittel „Bauliche Mittel für besondere bauliche Maßnahmen“ sowie „Konjunkturprogramm II“ können energetische Maßnahmen wie z. B. Fenster und Außenfassade saniert und der Energiekostenverbrauch gesenkt werden.

Die Hochschule versucht dem dadurch zu begegnen, dass Bauunterhaltungsmittel neben sicherheits- und gesundheitsrelevanten Maßnahmen vor allem in Maßnahmen der energetischen Sanierung fließen.

Allerdings besteht trotz der gewährten Sondermittel noch ein Sanierungsbedarf von zur Zeit durch das Staatliche Baumanagement festgestellten TEUR 10.074 an den Gebäuden der Hochschule. Davon besteht wegen vertraglicher Verpflichtungen zur Zeit ein Sanierungsbedarf für die Gebäude „Am Marienfriedhof“ mit TEUR 1.870 und „Kaiserstraße 43“ mit TEUR 3.370. Diese beiden Gebäude werden mit der Inbetriebnahme des Campus Weinberg aufgegeben und entsprechend reduziert sich der Sanierungsbedarf. Hinzu kommt noch ein schwer einzuschätzendes Risiko für die Sanierung der Kanalisation sowie Trockenlegung der Fundamente, Abdichten der Kelleraußenmauern usw. einer Liegenschaft in Hildesheim von mehreren großen Gebäuden (Hohnsen 1, Hohnsen 2 und Hohnsen 3) mit einer Hauptnutzungsfläche von 7.719 qm.

## **5 Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres**

Nach Abschluss des Geschäftsjahres 2011 sind Vorgänge von besonderer Bedeutung nicht eingetreten, die die Fortführung der HAWK gefährden können.

Hildesheim, den 21. Juni 2012

---

Prof. Dr. Christiane Dienel  
Präsidentin

---

Dr. Marc Hudy  
Hauptberuflicher Vizepräsident



## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss --bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang sowie Soll-Ist-Vergleich des Wirtschaftsplans-- unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Hochschule Hildesheim/Holzminden/Göttingen, Hildesheim, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der „Betriebsanweisung für die Hochschulen in staatlicher Trägerschaft des Landes Niedersachsen“ liegen in der Verantwortung der Hochschulleitung der Hochschule. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Hochschule sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Hochschulleitung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der „Betriebsanweisung für die Hochschulen in staatlicher Trägerschaft des Landes Niedersachsen“ und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Hochschule Hildesheim/Holzminden/Göttingen. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Hochschule und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 27. Juli 2012

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Beyer  
Wirtschaftsprüfer

Bock  
Wirtschaftsprüfer